

Erlebnisbericht: Die zwei Sekunden von Gommern – der Weg ist das Ziel

Für die Volksstimme ging Marco Papritz an den Start des Seenlaufes, der eine knappe Entscheidung im Ziel bereithalten sollte

Gommern (mpr) • Über 140 Läufer haben sich am Gommeraner Seenlauf beteiligt. Redakteur Marco Papritz war bei der 10,5-Kilometer-Strecke mittendrin statt nur dabei: Nach dem Startzeichen durch Klaus Schulze geht es also los.

Über den Königlichen Weg wird die Stiemerling Senioren-Residenz angesteuert. Auf dem Weg in Richtung Plattensee kommen mir bei Gegenwind auf der freien Strecke erste Zweifel: Warum mache ich das eigentlich? Der Gedanke verfliegt zunächst beim Überholen einer Dreiergruppe. Der Waldboden ist richtig ange-

nehm, nun geht es auf dem Asphalt in Richtung Plötzky. Meine Füße qualmen. Und nicht nur das. Kurz nachdem ich mir am Fünf-Kilometer-Punkt einen Becher Wasser greifen kann, macht sich rechts der Magengegend ein leichtes Stechen bemerkbar. Na toll, zu schnell angegangen. Das kann ja etwas werden. Die Fünfergruppe, an die ich mich gehängt habe, muss ich etwas ziehen lassen, ich schalte in den Energiesparmodus. Es wird hart.

Nummer 125 zieht an mir vorbei. Hm, dran bleiben, Marco! Los! Irgendwann ist der Mann mit modischer Sonnenbrille und

eingefrorener Mine nur noch Stecknadel groß. Ob ich mal ein Stück gehe? Guckt ja keiner. Nix da! Eine kleine Anhöhe gibt mir einen kleinen Temposchub, der aber schnell wieder verpufft. Vor mir am Horizont ist das Feld erkennbar, hinter mir scheint Leere.

Die Einsamkeit vertreibt mir Streckenposten Florian Galle von der Sekundarschule, der mich am Kolumbussee begrüßt. Diese kleine Aufmunterung habe ich gebraucht, weiter geht's. Die gute Nachricht: Der Krampf rechts ist verschwunden. Die schlechte: Er macht sich nun links bemerkbar. Zeit, um darüber nachzudenken,

bleibt nicht. Am Neun-Kilometer-Punkt spenden mir Jette, Trine und Annett Koczak Beifall, der beflügelnd wirkt. Der Anschluss zu den Läufern vor mir ist hergestellt. Ob ich den Basecapträger noch packe? Logo - ich scheine am Kulk an ihm vorbeizufliegen.

Hinter mir spüre ich Schritte auf dem Kies. Da kommt jemand mit hohem Tempo, der einfach nicht locker lässt. Beim Einlauf in den Sportplatz am Volkshaus überholt er mich locker. Na warte, Freundchen. Mein Konter folgt. Allerdings zu früh, wie ich feststellen muss. Die Nummer 81 hat mich wieder überholt. Ich muss

sie ziehen lassen und soll es später noch bereuen. Aber zunächst macht sich Erlösung breit, als ich nach dem Zieleinlauf auf den Rasen sinke. Geschafft - durchgehalten! Wie sich wohl meine Freundin, Startnummer 166, schlägt. Ob es ihr gut geht? Die Frage wird Minuten später mit einem Lächeln beantwortet. Und der Tatsache, dass sie die Schnellste ihrer Altersgruppe ist, wie sich bei der Siegerehrung herausstellt. Mir fehlen ganze zwei Sekunden zum Treppchen. Glückwunsch Nummer 81, René Lukaschweski, zu Platz drei. Aber Vorsicht: Im nächsten Jahr komme ich wieder.



Marco Papritz berichtet von seinem Lauf.

Foto: privat